

wandeln, so solle auch von einer Versetzung von Egringen weg abgesehen werden, obwohl noch nicht bekannt wurde, ob die Versetzung nicht doch schon ausgesprochen ist.

Lörrach, den 7. Mai 1825

C. Krey (Spezial)

Am 8. 7. 1825 hat Seine Königl. Hoheit Großherzog Ludwig gnädigst geruht, den Vollzug der Strafe gegen Lehmann auf dessen Wohlverhalten zu suspendieren.

Im Jahre 1849 wird die Schulstelle dem Schullehrer Karl Werner aus Sitzenkirch übertragen. Er wird auf den 17. 12. 1849 hierher überwiesen. Er hatte diese Stelle bis 1863 inne. Nach dessen Tode kam Hauptlehrer Johann Jöblin, geb. 18. 12. 1822 in Eichstetten, gest. 13. 2. 1889 in Egringen. Ein Schulprüfungsbescheid zeigt mit Sicherheit, daß Jöblin 1882 an der hiesigen Schule tätig war. Im Bescheid lesen wir von seiner bewährten Treue, Umsicht und Geschicklichkeit, mit der er, trotzdem er längere Zeit unwohl war, seine Arbeit ausübte. Etwas anders lautete der Bericht von Jöblins Unterlehrer, der, nach Angabe von Dr. Weygold, als junger Anfänger noch sehr hilflos und eckig sei. Trotzdem habe er fleißig und methodisch richtig gearbeitet. Er verspricht, im Laufe der Zeit noch ein tüchtiger Lehrer zu werden.

Der nächste in der Reihe der Lehrer war Hauptlehrer Emil Ludwig Volk, geb. 16. 4. 1857, gest. 29. 12. 1910 in Legelshurst, sehr bekannt durch sein markantes Auftreten. Er betrieb neben seinem Lehrerberuf eine umfangreiche Landwirtschaft, wobei ihm die Schulbuben reichlich Dienst tun mußten. Einst wollte er eine Aufbesserung seines Organistengehaltes erreichen. Dies wurde ihm aber schroff abgelehnt. Daraufhin streikte Volk. Nichtsdestoweniger kam er in den Gottesdienst. Da der Gemeindegesang ohne Orgel sehr dürftig war, begann er selbst mit seiner weithin tönenden Stimme den Choralgesang zu beginnen, und so war der Sache nun auch wieder gedient. Der Gewaltige kam aber bald wieder zu seiner geliebten Orgel zurück und schlug sie wieder sonntäglich im Gottesdienst. 1900 wurde er nach Legelshurst versetzt. Auf ihn folgte Lehrer Emil Friedrich Zipf, geb. 1881 in Deutschneureuth. 1902 verheiratete er sich und war noch 2 Jahre hier. Dann mußte er wandern, und auf ihn folgte Hauptlehrer Ernst Friedrich Haberer, geb. 23. 2. 1873 in Grenzach. Im gleichen Jahre verheiratete er sich in Basel. Schon 1908 starb seine Gemahlin Maria Luise Dettweiler, die hier beerdigt wurde. Es war zugleich das Jahr seines Wegzuges. Er wurde nach Schopfheim versetzt. Er soll ein guter, zuweilen ein heftiger Mann gewesen sein. Packte ihn die Aufregung, dann hatten seine Zöglinge nichts zu lachen. Oft mußte ihm seine Gattin an der Türe klopfen, um ihn wieder zur Ruhe zu ermahnen. Er wurde am 16. 11. 1908 nach Schopfheim versetzt, woselbst er nach vorbildlicher Tätigkeit in den Ruhestand trat. Die Stelle wurde nun durch einen Schulverwalter, Wilhelm Frank, bis zur Besetzung durch einen planmäßigen Hauptlehrer verwaltet. Dieser Zustand dauerte bis 1909. Als Hauptlehrer zog Paul Friedrich Reinhard, geb. 2. 11. 1883, auf. Dieser verheiratete sich mit Emma Barbara Pöschel aus Kirchen. Wie sein Bruder in Eimeldingen war auch er ein genialer Musiker. Seine Gattin hatte sich der Malerei verschrieben. Während seiner Dienstzeit wurde die Neuerrichtung einer Unterlehrerstelle spruchreif. So kam es, daß am 15. 2. 1913 die allen gut bekannte Fräulein Hedwig Nebel als Unterlehrerin aufzog. Der erste Weltkrieg hatte auch an der hiesigen Schule manch unliebsame Veränderung gebracht. Am 22. 8. 1914 wird Reinhard nach Mannheim versetzt. Zum Heeresdienst wurde er nicht eingezogen. Er mußte aber, als Sanitäter ausgebildet, helfen, Verwundete umzuladen. Nun tritt Jakob Haag, geb. 6. 2. 1894, am 10. 9. 1914 als Schulverwalter an Reinhard's Stelle. Er fand hier seine Lebensgefährtin in Amalia Enderlin. Seines Bleibens war aber von kurzer Dauer. Schon am 15. 3. 1915 wurde